

Datum: 27. Juni 2002

Kontrakt 2002 / 2003

zwischen der

Hochschule Bremerhaven

und dem

Senator für Bildung und Wissenschaft

Allgemeines

Grundlage der Vereinbarung ist der Hochschulgesamtplan III (HGP III) in der vom Senat der Freien Hansestadt Bremen am 13.04.99 beschlossenen und von der Bremischen Bürgerschaft am 18.05.99 zur Kenntnis genommenen Fassung.

Grundlage ist außerdem die am 15.05.1998 zwischen dem Vorsitzenden der Landesrektorenkonferenz und dem Senator für Bildung, Wissenschaft, Kunst und Sport geschlossene Rahmenvereinbarung zur Finanzierung des Wissenschaftsbereichs mit den darin enthaltenen Aussagen zur Finanzierung des Hochschulbereichs in den Jahren 1998 bis 2004 und zu den von der Hochschule Bremerhaven zur Einhaltung des festgelegten Finanzrahmens durchzuführenden Maßnahmen.

Die Bereitstellung der Mittel steht unter dem Vorbehalt, dass die zuständigen Verfassungsorgane in den folgenden Jahren eine entsprechende Bestimmung der Zukunftsschwerpunkte des Landes bestätigen und dem Produktplan 24 (Hochschulen und Forschung) entsprechend ausreichende Mittel zur Verfügung stehen.

Die im Produkthaushalt 2002/03 genannten Leistungsziele sind Bestandteil dieses Kontraktes und bilden die Grundlage für die weiteren in diesem Kontrakt vereinbarten quantitativen Ziele.

Kontrakt 2002 / 2003**Hochschule Bremerhaven - Senator für Bildung und Wissenschaft**

Leistungsbereich					
Leistungsgruppe		0. Leistungen des Senators für Bildung und Wissenschaft (SfBuW)			
Mittelfristige Ziele					
<p>Finanzplanung Die Hochschule Bremerhaven erhält gemäß Beschluss des Senats der Freien Hansestadt Bremen vom 8. Oktober 1998 für die Umsetzung des HGP in den Jahren 2001 bis 2004 Mittel in Höhe von insgesamt ●●● Mio €. Grundlage ist die anliegende Kostenentwicklung bis 2004 und die Zielsetzung des HGP III, deren Einhaltung verbindlich vereinbart wird.</p> <p>Bauliche Investitionen Die Ziele im Bau- und Investitionsbereich werden mittelfristig in den Rahmenplänen gemäß HBFG gemeinsam vom Senator für Bildung und Wissenschaft und der Hochschule Bremerhaven festgelegt. Der Senator für Bildung und Wissenschaft bemüht sich um die Finanzierung dieser Investitionen im Landeshaushalt.</p> <p>Hochschulautonomie Zur Stärkung der Hochschulautonomie wird der Senator für Bildung und Wissenschaft die Eigenverantwortlichkeit der Hochschule Bremerhaven im Investitions- und Baumanagement sowie bei der Bewirtschaftung der Liegenschaften weiterhin fördern.</p> <p>Der Senator für Bildung und Wissenschaft unterstützt die Hochschule Bremerhaven in deren Bemühungen zur kommerziellen Verwertung von wissenschaftlichen Ergebnissen, insbesondere auch bei der Einwerbung von Wirtschaftsförderungsmitteln für diese Zwecke.</p> <p>Der Senator für Bildung und Wissenschaft unterstützt die Hochschule Bremerhaven in ihrem Bestreben, die Aktivitäten ihrer Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer für das Technologietransferzentrum in einen von der Hochschule Bremerhaven verantworteten Bereich zu übernehmen.</p>					
2002 / 2003	Quantitative Ziele	<u>Ist 2000</u>	<u>Ist 2001</u>	<u>Ziel 2002</u>	<u>Ziel 2003</u>
	Zuschuss	●●●T€	●●●T€	●●●T€	●●●T€
	inhaltliche Ziele				
	Zuschuss	<p>Der Zuschuss an die Hochschule Bremerhaven für die Haushaltsjahre 2002/03 enthält jeweils 43.460 € zweckgebunden zur Aufstockung der Mittel zur Förderung von FuE-Vorhaben aus dem zentralen FuE-Fonds der Hochschule Bremerhaven.</p> <p>Vom Zuschuss im Jahr 2003 werden 5% einbehalten und im Rahmen der wettbewerbsorientierten Mittelverteilung an die Hochschulen vergeben.</p> <p>Freigabe von Ausschreibungen Der Senator für Bildung und Wissenschaft gibt auf der Grundlagen der vorgelegten Beschreibungen die unter Ziffer 4.1 genannten und in Anlage 2 aufgeführten Professorenstellen zur Ausschreibung frei.</p> <p>Der Senator für Bildung und Wissenschaft schließt mit der Hochschule Bremerhaven bis zum Ende des Kontraktzeitraumes eine Vereinbarung über die Anforderungen an die fachspezifischen Teile von Prüfungsordnungen, wenn die Hochschule Bremerhaven einen genehmigten „Allgemeinen Teil der Diplomprüfungsordnungen“ hat. Nach Vorlage der ersten genehmigungsfähigen fachspezifischen Prüfungsordnung wird der Senator für Bildung und Wissenschaft die Genehmigungsbefugnis nach § 110 Abs. 2 BremHG auf die Hochschule Bremerhaven übertragen.</p>			

Kontrakt 2002 / 2003**Hochschule Bremerhaven - Senator für Bildung und Wissenschaft**

Leistungsbereich	1. Lehre
Leistungsgruppe	1.1 Ausbildung der Studierenden
Mittelfristige Ziele	<p>Studienangebot, Modularisierung</p> <p>Die vorhandenen Studienangebote werden weiterhin einem permanenten Erneuerungsprozess unterzogen. Im Rahmen der für alle Studiengänge vorgesehenen Modularisierung des Angebotes werden die Studienpläne wissenschaftlichen, wirtschaftlichen, technischen und sozialen Entwicklungen angepasst. Neue Studiengänge werden grundsätzlich mit den Abschlüssen Bachelor und Master vorgesehen.</p> <p>Akkreditierung, Evaluation</p> <p>Da alle neu einzurichtenden Studiengänge als Bachelor- und Masterstudiengänge eingerichtet werden sollen, wird für alle der entsprechende Akkreditierungsantrag mit dem Genehmigungsantrag vorgelegt.</p> <p>Die Evaluation der vorhandenen Studiengänge wird sukzessive weitergeführt.</p> <p>Absolventen, Studierende in der RSZ</p> <p>Durch intensivierte Betreuung und Beratung soll die Zahl der Studierenden erhöht werden, die ihr Studium erfolgreich abschließen. Dabei ist es das Ziel, den Abschluss möglichst in der Regelstudienzeit zu erreichen.</p> <p>Kooperationen</p> <p>Kooperationen mit ausländischen Partnerhochschulen werden gepflegt und ausgebaut. Neben den Hochschulen in Groningen und Gdingen sind weitere Ausbildungspartnerschaften vorgesehen. Partnerhochschulen für zunehmend stärker verbindlich vorgeschriebene Auslandsaufenthalte werden vorrangig im englischsprachigen Raum gesucht, um die Arbeitsmarktchancen der Absolventen durch die erworbene Sprachfähigkeit und die kulturellen Kenntnisse zu erhöhen. Erforderlichenfalls werden die Auslandsaufenthalte auch durch finanzielle Unterstützung der Studierenden im Rahmen der vorhandenen Programme unterstützt.</p> <p>Multimedia</p> <p>Der Auf- und Ausbau von Multimedia an der Hochschule Bremerhaven wird mit folgender Zielsetzung weiter betrieben: Die Einrichtung eines Multimedia-Service-Points (MM-S-P) im Rahmen des T.I.M.E-Programms soll zu einer raschen Diffusion einer hochqualitativen Multimediakompetenz führen. In Fragen der Multimediatechnik wird der MMSP die Schnittstelle zwischen den Fachbereichen und Einrichtungen der Hochschule bilden. Die Weiterbildung und Hebung des Kenntnisstandes der Lehrenden auf ein gleiches Niveau, die Nutzung von dabei entstehenden Synergie- und Motivationseffekten wird ebenso ein Ziel sein wie die Umsetzung von Einzelvorhaben der Fachbereiche.</p> <p>Service für Studierende</p> <p>Der Service für Studierende wird ausgebaut. Dies soll sowohl durch verbesserte Betreuung durch die Lehrenden wie durch Erhöhung des Angebotes an Selbstlernereinrichtungen in der Hochschule erfolgen. Der Service wird sich auch auf eine Erhöhung des kulturellen und Freizeitangebotes erstrecken.</p>

Leistungsbereich		1. Lehre				
Leistungsgruppe		1.1 Ausbildung der Studierenden				
2002 / 2003	Quantitative Ziele	<u>Ist 2000</u>	<u>Ist 2001</u>	<u>Ziel 2002</u>	<u>Ziel 2003</u>	
	Absolventen	153		160		
	Absolventen je Prof.	2,8		2,5		
	Absolventen je wissensch. Personal	2,8		2,4		
	Erfolgsquote ¹⁾	0,6		0,6		
	Regelzeitquote ²⁾	0,8		0,8		
	Anteil Studiengänge mit credit-points	20 %	36 %	70 %.	90 %	
	<u>Leistungsziele des Produkthaushalts</u>					
	Absolventen	153	171	160	180	
	Regelzeitquote	0,8	0,9	0,8	0,8	
Für einige Zahlen werden keine Werte für 2001 und 2003 angegeben, da die Zahlen des HIS-Ausstattungs-, Kosten- und Leistungsvergleichs (HIS-AKL) verwendet werden, der nur alle 2 Jahre erstellt wird. Die Leistungsziele des Produktgruppenhaushalts wurden aufgrund der Definition der (jährlichen) amtlichen Statistik gebildet. Durch die differenziertere Berechnung des HIS-AKL (beispielsweise Gewichtung von Studierenden und Absolventen nach der Regelstudienzeit des jeweiligen Studiengangs) entstehen Abweichungen zu den Zahlen der amtlichen Statistik, die Personen zählt. Eine Definition der Kennzahlen ist als Anlage beigefügt.						
1) Erfolgsquote: Absolventen zu Studienanfängern 1. Hochschulsesemester; Anfänger vor 4 Jahren Regelstudienzeit						
2) Regelzeitquote: Studierende in der RSZ zu Studierende gesamt						
inhaltliche Ziele						
<p>Absolventen/Studienzeiten Die Reduzierung der Studienzeiten soll vorrangig durch Erhöhung der Beratungstätigkeit der Lehrenden erreicht werden. Bei erkennbarem Erfolg des Mentorenprogramms wird die Hochschule mit eigenen Mitteln das Programm ausweiten.</p> <p>Studienanfänger Durch verstärkte Werbemaßnahmen sollen die Studienanfängerzahlen erhöht werden. Die Einrichtung neuer Studienangebote, die Betonung des Seebezuges und seebezogener Kultur- und Freizeitangebote sollen den Studienstandort Bremerhaven attraktiver machen. Das Zulassungsverfahren in der Hochschule wird beschleunigt.</p> <p>Studienangebot Das Studienangebot wird schrittweise ausgebaut. Zunächst werden die neuen Studiengänge Seetouristik und Maritime Technologien ausgeplant und aufgenommen. Geprüft wird die Einführung der Studiengänge Telekommunikation und Bioinformatik. Die vorhandenen Studiengänge werden auf den Bedarf hin geprüft und gegebenenfalls modifiziert und in ihrer Ausrichtung mehr oder weniger stark verändert. Insbesondere ist zu prüfen, ob ein weniger stark nachgefragter Studiengang wie z. B. Versorgungstechnik und Anlagenbetriebstechnik durch den in der Planung befindlichen Studiengang Maritime Technologien erneuert und ergänzt wird. Geprüft wird die Einführung der Studiengänge Bioinformatik und Telekommunikationsinformatik. Das für die Zertifizierung für den Studiengang Schiffsbetriebstechnik jährlich erforderliche Kontrollverfahren wird durchgeführt.</p> <p>Modularisierung, Leistungspunktesystem In den meisten Studiengängen ist das Curriculum bereits nach dem Leistungspunktesystem bewertet. Zum Ende des Kontraktzeitraumes die Hochschule ein von den beiden Fachbereichen erarbeitetes Modularisierungskonzept vor und wird das Leistungspunktesystem (Credit – Points) für nahezu alle Lehrangebote eingeführt haben.</p> <p>Akkreditierung Die Akkreditierungsunterlagen des DAAD-geförderten Studienganges „Process Engineering and Energy Technology“ wurden im ersten Halbjahr 2002 eingereicht. Für neue Studiengänge werden mit dem Antrag auf Genehmigung Akkreditierungsanträge gestellt.</p>						

Leistungsbereich	1. Lehre
Leistungsgruppe	1.1 Ausbildung der Studierenden
	<p>Prüfungsordnungen</p> <p>Die Hochschule Bremerhaven wird bis Ende 2002 einen „Allgemeinen Teil der Diplomprüfungsordnungen der Hochschule Bremerhaven“ verabschieden und dadurch die „Bestimmungen für den allgemeinen Teil der Diplomprüfungsordnungen an der Hochschule Bremerhaven“ vom 23. März 1999 ersetzen.</p> <p>Evaluation</p> <p>Pro Jahr wird ein Studiengang evaluiert. Im Kontraktzeitraum erfolgt die Evaluierung des Studienganges Lebensmitteltechnologie und die Umsetzung des Evaluationsberichts für den Studiengang Informatik.</p> <p>Kooperationen</p> <p>Lehrkooperation mit den Instituten „Alfred Wegener Institut für Polar- und Meeresforschung“, MeVis sowie den Krankenhäusern Reinkenheide in Bremerhaven und den DRK-Krankenanstalten Am Bürgerpark in Bremerhaven und Seepark in Debstedt wird angestrebt bzw. ausgebaut.</p> <p>Multimedia</p> <p>Es wird ein ausführliches Konzept für die Anwendung und Nutzung von Multimedia an der Hochschule erstellt.</p> <p>Der im Rahmen des T.I.M.E.-Programms zu realisierende Infrastrukturausbau und die Installation eines Multimedia-Service-Points unterstützen den studiengangübergreifenden multimedialen Ausbau. Mit der Einrichtung eines „Multimedia-Studienzentrums-Medizintechnik“ wird ein erster fachspezifischer Baustein im Bereich Multimedia an der Hochschule Bremerhaven errichtet. Analog zu diesem Baustein werden die übrigen Studiengänge bzw. Fachgebiete Lehr- und Lernmaterialien aufbereiten und in Selbstlernzentren den Studierenden zur Verfügung stellen.</p> <p>Service für Studierende, Attraktivitätssteigerung</p> <p>Das Selbstlernzentrum des Fremdsprachenzentrums als wesentliche Erweiterung des Services für Studierende wird 2002 zur Nutzung zur Verfügung gestellt.</p> <p>Mit der Bereitstellung von DV-Anschlüssen an unterschiedlichen Standorten werden den Studierenden kontinuierlich zusätzliche Netzzugänge geschaffen.</p> <p>Neben den Netzanschlüssen in der „Drehscheibe K“, dem konkreten (nicht virtuellen) Kommunikationszentrum aller Mitglieder der Hochschule (Postfächer, Kaffeeautomat, Stehtische, Informationsterminal) werden an verschiedenen Orten in der Hochschule Zugänge zum Datennetz geschaffen; der Funknetzausbau wird weitergeführt.</p> <p>Das Freizeitangebot wird durch standort- bzw. küstenspezifische Elemente erweitert.</p> <p>Der AStA wird beim Aufbau musisch-kultureller Beziehungen und Aktivitäten unterstützt.</p> <p>Dem seit langem bestehenden und mit dem Wechsel des Rektorats erneuerte Wunsch nach einem selbstverwalteten Treffpunkt des AStA wird 2002 entsprochen.</p>

Kontrakt 2002 / 2003**Hochschule Bremerhaven - Senator für Bildung und Wissenschaft**

Leistungsbereich	2. Forschung und (künstlerische) Entwicklung				
Leistungsgruppe	2.1 Forschung				
Mittelfristige Ziele					
<p>Die Hochschule aktiviert verstärkt die Forschung innerhalb des Hauses. Sie intensiviert ihre Informationstätigkeit über die Forschungs- und Entwicklungspotenziale nach außen und die finanziellen und verwaltungsmäßigen Aktivitäten nach innen.</p> <p>Entwicklung der Drittmittel</p> <p>Es wird eine Lösung gesucht, die Drittmittelinwerbungen des Technologie-Transfer-Zentrums (TTZ) der Hochschule zuzurechnen.</p> <p>Durch die Einrichtung einer Servicestelle für Forschung, Entwicklung und Transfer wird die Forschungstätigkeit wegen der dann möglichen Entlastung von Akquisitions- und Verwaltungstätigkeit gesteigert.</p>					
2002 / 2003	Quantitative Ziele	<u>Ist 2000</u>	<u>Ist 2001</u>	<u>Ziel 2002</u>	<u>Ziel 2003</u>
	Drittmittelausgaben für Forschung je Prof. (€)	8.800 €		15.000 €	
<p>Es werden keine Werte für 2001 und 2003 angegeben, da die Zahlen des HIS-Ausstattungs-, Kosten- und Leistungsvergleichs (HIS-AKL) verwendet werden, der nur alle 2 Jahre erstellt wird. Eine Definition der Kennzahlen ist als Anlage beige-fügt.</p>					
inhaltliche Ziele					
Schwerpunktbildungen					
<p>Es wird im Rahmen des Planungsauftrages Studiengangserweiterung auf dem IuK-Sektor ein Schwerpunkt „IuK/Logistik“ gebildet. In diesem Zusammenhang ist beabsichtigt, ein IuK-Institut unter wissenschaftlicher Leitung eines oder einer Lehrenden zu gründen, so dass dann auch die IuK-Kompetenz in Erscheinung tritt.</p> <p>Ein zentrales Anliegen bei der Einrichtung neuer Studiengänge und damit der Besetzung neuer Professuren wird die Bereitschaft zu Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten sein. Die Aufnahme der Studiengänge Seetouristik und Maritime Technologien werden jeweils mit der Einrichtung von spezifischen Forschungsschwerpunkten verbunden sein.</p>					
Aktivitäten zur Unterstützung der Drittmittelinwerbung					
<p>Als Anreiz und zur Unterstützung der Forschungsaktivitäten von Hochschullehrerinnen und Hochschullehrern wird die Reduzierung der Lehrverpflichtung im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben verstärkt erfolgen.</p> <p>Durch eine Darstellung der forschungs- und entwicklungsspezifischen Kompetenz der einzelnen Lehrenden mit dem Arbeitstitel „Technologie-Datenbank“ wird eine erhöhte Transparenz des Forschungs- und Entwicklungsangebotes geschaffen, die zu einer Erhöhung der Nachfrage führen wird.</p> <p>Die Hochschule wird ihren zentralen FuE-Fonds zur Förderung von FuE-Vorhaben ihrer Professorinnen und Professoren mit mindestens 86.920 € neben den Mitteln aus dem HWP ausstatten. Diese Mittel werden zu den bisher vereinbarten Bedingungen eingesetzt und um die vorhandenen Restmittel erhöht. Es ist vorgesehen, den Förderfonds auf Lehrentlastungen auszuweiten, um den erforderlichen Freiraum zur Kreativitätserfaltung in der Forschung zu ermöglichen.</p> <p>Durch die Einrichtung einer hausinternen Servicestelle für Forschung, Entwicklung und Transfer wird die Forschungstätigkeit wegen der dann möglichen Entlastung von Akquisitions- und Verwaltungstätigkeit gesteigert.</p>					
Kooperationen					
<p>Dem Pilotprojekt Kooperationsprofessur in der Medizintechnik sollen weitere folgen. Vorgesehen ist dies zunächst im neu einzurichtenden Studiengang „Maritime Technologien“ in</p>					

Leistungsbereich	2. Forschung und (künstlerische) Entwicklung
Leistungsgruppe	2.1 Forschung
	<p>Zusammenarbeit mit dem AWI. Die Hochschule verpflichtet sich, die Einrichtung eines Instituts für Bioinformatik des Technologietransferzentrums durch eine Kooperationsprofessur zu unterstützen.</p> <p>Einzelprojekte</p> <p>Die Hochschule wird „Regeln zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis“ im Sinne der Empfehlungen der DFG-Kommission „Selbstkontrolle in der Wissenschaft“ treffen.</p>

Kontrakt 2002 / 2003**Hochschule Bremerhaven - Senator für Bildung und Wissenschaft**

Leistungsbereich	2. Forschung und Entwicklung
Leistungsgruppe	2.2 Know-how Transfer
Mittelfristige Ziele	
<p>Verwertung wissenschaftlicher Ergebnisse</p> <p>Die Erstellung einer Datenbank der Forschungs- und Entwicklungspotenziale der Lehrenden an der Hochschule Bremerhaven (Arbeitstitel Technologie-Datenbank) soll regional wie überregional der Information über das vorhandene Know-how der Hochschule dienen und so den Auf- und Ausbau des Transferbereichs zwischen Hochschule und Wirtschaft unterstützen.</p>	
2002 / 2003	<p>inhaltliche Ziele</p> <p>Kontaktbildung Wirtschaft-Wissenschaft</p> <p>Die bestehenden guten Kontakte zur Industrie- und Handelskammer Bremerhaven, zur Kreishandwerkerschaft Bremerhaven-Wesermünde und der Handwerkskammer Bremen, Außenstelle Bremerhaven, werden durch eine zu institutionalisierende Gesprächsrunde intensiviert. Jedes der in der sog. Technologiedatenbank (Kompetenzdatenbank) dokumentierten Fachgebiete stellt dort seinen Entwicklungsbereich vor und nimmt Verbindung zu den relevanten Unternehmen auf. Bereiche wie die Werkstofftechnik machen ihre gutachterlichen Einsatzmöglichkeiten, die sich durch besondere Ausstattung (hier Rasterelektronenmikroskop) ergeben, in gesonderten Veröffentlichungen bekannt.</p> <p>Die Erstellung eines ersten Jahrbuches im Rahmen des Alumni-Netzwerkes ist bis Ende 2002 abgeschlossen. Diese Basis wird gezielt zur Information über transfergeeignete Entwicklungen in der Hochschule eingesetzt</p> <p>Von den nach Novellierung des BremHG gegründeten Instituten gem. § 91</p> <ul style="list-style-type: none"> - Institut für Automatisierung- und Elektrotechnik (IAE), - Institut für mechanische und thermische Grundoperationen, - Life Science Institut (LSI), - Institut für technische Gebäudeausrüstung und Gebäudemanagement (IGG) und - Institut für Wärmekraft- und Arbeitsmaschinen <p>werden jeweils eigene, unternehmensspezifische Informationsveranstaltungen ausgerichtet. Die regional wie z. T. überregional einzuladenden Unternehmen sollen auf das Spektrum der jeweiligen FuE-Möglichkeiten aufmerksam gemacht werden.</p> <p>Know-how-Transfer soll u. a. durch die Beteiligung des IGG an der Offshore-Windenergie-Agentur stattfinden. Die Hochschule bemüht sich in diesem fachlichen Zusammenhang um eine Stiftungsprofessur.</p>

Kontrakt 2002 / 2003**Hochschule Bremerhaven - Senator für Bildung und Wissenschaft**

Leistungsbereich	3. Dienstleistungen				
Leistungsgruppe	3.1 Weiterbildung				
Mittelfristige Ziele					
Entwicklung der Angebote					
Die Hochschule versucht, die Weiterbildungsangebote einzelner Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer, die bisher außerhalb der Hochschulverantwortung durchgeführt wurden, in die Hochschule zu integrieren und weitere Weiterbildungsaktivitäten zu akquirieren.					
Die Weiterbildung wird als ein die Attraktivität und den Bekanntheitsgrad der Hochschule erhöhendes Element auf- und ausgebaut.					
Das Schwergewicht wird auf virtuelle Angebote im Rahmen der Beteiligung an dem Bundesprojekt Virtuelle Fachhochschule gelegt.					
2002 / 2003	Quantitative Ziele	<u>Ist 2000</u>	<u>Ist 2001</u>	<u>Ziel 2002</u>	<u>Ziel 2003</u>
	Einnahmen aus Weiterbildung (€)			10.000 €	20.000 €
inhaltliche Ziele					
Angebote					
Das zur Zeit mit dem Namen, aber ohne finanzielle Beteiligung der Hochschule Bremerhaven erfolgreich laufende betriebswirtschaftliche Weiterbildungsprogramm für Ärzte und Zahnärzte wird gut angenommen und hat einen guten Ruf. Entsprechende Weiterbildungsprogramme sind für Rechtsanwälte und Ingenieure zu entwickeln und anzubieten, um auch Einnahmen für die Hochschule zu erzielen.					
Das BMBF-Existenzgründerprojekt, an dem die Hochschule Bremerhaven als eine der drei beteiligten Hochschulen des Landes Bremen teilnimmt, soll nach erfolgreicher Pilotphase als Dauereinrichtung etabliert werden.					
Der Aufbaustudiengang Wirtschaftsingenieurwesen im Rahmen des BMBF-Projektes Virtuelle Fachhochschule wird zum WS 2002/2003 aufgenommen. Mit ihm soll das Fundament für weitere virtuelle Aufbaustudiengänge gelegt werden.					
Anreize für Lehrpersonal					
Die Lehrenden sollen für die Beteiligung an Präsenz-Veranstaltungen eine Entlastung im Hauptamt erhalten, um bei noch nicht Beteiligten Interesse zu wecken. Für Lehrende mit W-Besoldung ist die Durchführung erfolgreicher Weiterbildungsmaßnahmen bei der Bemessung der Zulagen zu berücksichtigen.					

Kontrakt 2002 / 2003**Hochschule Bremerhaven - Senator für Bildung und Wissenschaft**

Leistungsbereich	3. Dienstleistungen
Leistungsgruppe	3.2 Beratungsleistungen
<p>Mittelfristige Ziele</p> <p>Anreizsysteme</p> <p>Beratungen in kleinem Rahmen finden vorwiegend in individuellen Kontakten zwischen Lehrenden und Unternehmen statt. Hier ist eine Ausweitung unter stärkerer Koordinierung durch die Hochschule beabsichtigt.</p> <p>Beratungsleistungen erfolgen zur Zeit vorwiegend über und durch das TTZ. Wie die Forschungstätigkeit ist auch die Beratertätigkeit verstärkt in der Hochschule Bremerhaven zu integrieren.</p> <p>Koordination/systematisches Angebot</p> <p>Wie bei der Forschungstätigkeit soll auch bezüglich der Beratung die sog. Technologie-Datenbank, die das gesamte technisch-wissenschaftliche wie wirtschaftswissenschaftliche Potenzial der Lehrenden aufzeigt, mögliche Auftraggeber über das Angebot informieren.</p> <p>Die Technologie-Datenbank soll den Gesamtumfang der Beratungsmöglichkeiten darstellen.</p>	
2002 / 2003	<p>inhaltliche Ziele</p> <p>Die Hochschule wird wissenschaftliche Dienstleistungen, die in gleicher oder ähnlicher Weise von privatwirtschaftlichen Anbietern im Land Bremen erbracht werden, nur im Rahmen des fachlichen Spektrums ihres Ausbildungsauftrages bzw. nur nach Abschluss oder zur Vorbereitung von Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten mindestens kostendeckend in Anlehnung an die „Entgeltordnung für die Inanspruchnahme von Personal, Sachmitteln und Einrichtungen der Hochschule bei Forschungsaufträgen“ anbieten. Dies gilt insbesondere für Tätigkeiten im Bereich der Weiterbildung, Qualifizierung, Schulung sowie bei Prüf- und Analyseverfahren und bei technischen Gutachten.</p> <p>Die von den einzelnen Professoren und Professorinnen leistbare Beratungstätigkeit wird in der Technologie-Datenbank zusammengefasst und Interessierten online oder in Druckversion zur Verfügung gestellt.</p>

Kontrakt 2002 / 2003**Hochschule Bremerhaven - Senator für Bildung und Wissenschaft**

Leistungsbereich	4. (interne) Strukturen				
Leistungsgruppe	4.1 Hochschulstruktur				
Mittelfristige Ziele	<p>Organisationsentwicklung, Qualitätssicherung</p> <p>Die Autonomie der Fachbereiche ist weiter zu stärken. Die zentrale Verwaltung ist zugunsten einer Erhöhung der Betreuungsintensität der Studierenden und der Koordination der Forschungs- und Entwicklungstätigkeit zu straffen.</p> <p>Qualitätssicherung ist ein anerkanntes Ziel auf der Studiengangs- wie Verwaltungsebene.</p> <p>Einsatz von Multimedia/ neuen Techniken</p> <p>Der Einsatz von Multimedia in der Lehre wird kontinuierlich weiterbetrieben. Die DV-Versorgung wird sukzessive aktualisiert und vereinheitlicht, um die elektronische Kommunikation und die gegenseitige Vertretung zu erleichtern.</p>				
2002 / 2003	Quantitative Ziele	<u>Ist 2000</u>	<u>Ist 2001</u>	<u>Ziel 2002</u>	<u>Ziel 2003</u>
	Wissensch. Personal zu nichtwissensch. Personal (ohne Drittmittel)	0,86		0,83	
	<u>Leistungsziele des Produkthaushalts</u>				
	Anzahl Professoren (VZÄ)	51	59	73,5	72,5
	Drittmittelquote (Ausgaben)	6,5%	10,1%	8,5%	8,5%
	Für einige Zahlen werden keine Werte für 2001 und 2003 angegeben, da die Zahlen des HIS-Ausstattungs-, Kosten- und Leistungsvergleichs (HIS-AKL) verwendet werden, der nur alle 2 Jahre erstellt wird. Die Leistungsziele des Produktgruppenhaushalts wurden aufgrund der Definition der (jährlichen) amtlichen Statistik gebildet. Eine Definition der Kennzahlen ist als Anlage beigefügt.				
	inhaltliche Ziele				
	Entwicklung des Lehrkörpers	<p>Den Anlagen 1 und 2 zufolge ist beabsichtigt, die Ausstattung der vorhandenen Studiengänge zu komplettieren und den Ausbau weiter zu betreiben, so dass für 2002 neun Stellen z.T. mit einem Vorbehalt zur Ausschreibung freigegeben und, soweit verfahrensmäßig möglich, diese Stellen auch besetzt werden. Im Jahr 2003 ist die Besetzung von weiteren vier Stellen vorgesehen.</p>			
	Bauten	<p>Die Raumbucherstellung für den 5. Bauabschnitt ist abgeschlossen. Die Hochschule übernimmt die Baumittelbewirtschaftung. Sie wird ein Konzept für die Nutzung der freiwerdenden Flächen erstellen.</p>			
	Organisationsentwicklung, hochschulinterne Steuerung	<p>Der Geschäftsverteilungsplan aus dem Jahr 1999 wird überarbeitet.</p>			
	Finanzwesen, Controlling, Kosten- und Leistungsrechnung	<p>Im Kontraktzeitraum wird die Controllingstelle wiederbesetzt. Damit wird es möglich, die Kosten- und Leistungsrechnung den übrigen Hochschulstandards entsprechend umzusetzen.</p>			
	Marketing	<p>Dem Marketing und der Werbung wird ein hoher Stellenwert beigemessen. Der Marketingbereich wird hochschulintern mit einem großen finanziellen Volumen ausgestattet. Die Hochschule beteiligt sich zusätzlich an hochschulübergreifenden Maßnahmen. Die Hochschule wirbt bei ihren Studierenden für die Verlegung des ersten Wohnsitzes in das Land Bremen und beteiligt sich an entsprechenden gemeinsamen Aktionen der Hochschulen, die diesem Ziel dienen.</p>			

Leistungsbereich	4. (interne) Strukturen
Leistungsgruppe	4.1 Hochschulstruktur
	<p>HIS-Projekte</p> <p>Die Hochschule wirkt weiterhin im HIS-Projekt „Ausstattungsvergleich Norddeutscher Hochschulen“ und dessen Fortführung mit. Sie stellt insbesondere die dafür erforderlichen Daten bereit und verwendet bei ihren qualitativen Berichten die dort festgelegten Normierungen und Kennzahlen. Die Hochschule wird im Kontraktzeitraum eine Analyse dazu vorlegen.</p> <p>Die Hochschule beteiligt sich am HIS-Projekt „Flächenmanagement Bremen“, mit dem die Voraussetzungen für eine flexible und rationelle Raumbewirtschaftung in den Hochschulen geschaffen werden sollen.</p> <p>Die Hochschule wird die notwendigen Vorbereitungen treffen, um die Einführung der SAP-Software ab 1.1.2003 zu garantieren. Dabei ist durch eine enge Abstimmung mit dem Senator für Finanzen und dem SBW die notwendige Einbindung des Rechnungswesens der Hochschule in das des Landes sicherzustellen.</p> <p>Die Hochschule wirkt mit bei dem Projekt des Senators für Finanzen zur Einführung des neuen Personalmanagement-Systems „PuMa-Online“.</p>

Kontrakt 2002 / 2003**Hochschule Bremerhaven - Senator für Bildung und Wissenschaft**

Leistungsbereich	5. Übergreifendes				
Leistungsgruppe	5.1 Internationalität				
Mittelfristige Ziele					
Internationales Profil					
Im Rahmen der Einrichtung neuer Studiengänge ist eine internationale Ausrichtung jeweils zu prüfen. Ziel ist es, die für Studierende wegen möglicher späterer Auslandbeschäftigungen interessanten Studiengänge international zu strukturieren. Langfristig wird eine Anpassung der Studiengänge an die internationale Struktur (Bachelor- und Masteraufbaustudium) angestrebt.					
2002 / 2003	Quantitative Ziele	<u>Ist 2000</u>	<u>Ist 2001</u>	<u>Ziel 2002</u>	<u>Ziel 2003</u>
	Anteil ausländischer Studierender	6,6%		16%	
	Anteil ausländischer Wissenschaftler an wiss. Personal	3,6%		4%	
	Anteil der Studierenden in Studiengängen mit obligatorischem Auslandssemester (nur Studierende in der RSZ)	0		2%	
Für einige Zahlen werden keine Werte für 2001 und 2003 angegeben, da die Zahlen des HIS-Ausstattungs-, Kosten- und Leistungsvergleichs (HIS-AKL) verwendet werden, der nur alle 2 Jahre erstellt wird. Eine Definition der Kennzahlen ist als Anlage beigelegt.					
inhaltliche Ziele					
Sprachangebote					
In allen Studiengängen der Hochschule Bremerhaven sind Sprachangebote integraler Bestandteil der Lehre; dieses gilt auch für zu planende Studiengänge. Die Hochschule beteiligt sich an der Weiterentwicklung des Fremdsprachenzentrums.					
internationale Studiengänge /Abschlüsse					
Die im Kontraktzeitraum vorgesehenen neuen Studiengänge werden mit den Hochschulgraden Bachelor- und Master abschließen und soweit international ausgerichtet sein, dass die Veranstaltungen in den höheren Semestern (etwa ab 4. Semester) teilweise in englischer Sprache angeboten werden und das Praxissemester (soweit möglich) im Ausland zu absolvieren ist. Bei Einrichtung neuer Studienrichtungen in etablierten Diplomstudiengängen wird die bestehende Struktur geprüft und gegebenenfalls in eine internationalisierte überführt.					
Kooperationen					
Die Bemühungen um Kooperationen mit vorrangig englischsprachigen Hochschulen zum Austausch von Studierenden werden verstärkt.					
Angebote insbesondere für ausländische Bewerber					
Zur Betreuung der Incoming Students richtet die Hochschule Bremerhaven eine Service-stelle ein (Beschäftigung mit der Hälfte der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit).					

Kontrakt 2002 / 2003**Hochschule Bremerhaven - Senator für Bildung und Wissenschaft**

Leistungsbereich	5. Übergreifendes				
Leistungsgruppe	5.2 Frauenförderung				
Mittelfristige Ziele	<p>Gleichstellungsziel Weil überwiegend technisch ausgerichtet, ist für die Hochschule Bremerhaven eine Erhöhung des Frauenanteils auf wissenschaftlicher Ebene besonders schwierig, da in diesem Bereich das Potenzial an wissenschaftlich ausgebildeten Frauen mit zusätzlich einschlägiger Berufspraxis relativ geringer ist als in anderen Fachgebieten. Daher sind besonders große Anstrengungen erforderlich, den Frauenanteil zu erhöhen. Bei Berufungsverfahren wird die Hochschule Bremerhaven besonders kritisch den Bewerber/innen/kreis auf die Einstellungsmöglichkeit von Frauen hin prüfen und Frauen gezielt zur Bewerbung auffordern.</p> <p>Frauenförderplan Der Frauenförderplan wird mit dem Ziel der Erhöhung des Anteils an Frauen im technischen und wissenschaftlichen Bereich fortgeschrieben. Angestrebt wird eine Erhöhung des weiblichen wissenschaftlichen Personals um 50%.</p>				
2002 / 2003	Quantitative Ziele	<u>Ist 2000</u>	<u>Ist 2001</u>	<u>Ziel 2002</u>	<u>Ziel 2003</u>
	Anteil weibliche Studierende	24,5 v. H.	26,5 v. H.	30 v. H.	32 v. H.
	inhaltliche Ziele	<p>Frauenförderplan Der Frauenförderplan wird fortgeschrieben. Insbesondere die Regelungen zum Berufungsverfahren sind einer Prüfung zu unterziehen.</p> <p>Aktivitäten zur Steigerung des Frauenanteils am Personal Anstehende Einstellungen nichtwissenschaftlichen Personals betreffen nur den Bereich der technischen Angestellten in den Laboren. Hier werden Frauen gezielt zur Bewerbung aufgefordert und Hochschulabsolventinnen angesprochen. Im Bereich des wissenschaftlichen Personals werden die Wiederbesetzungen der ausscheidenden, Grundlagenfächer vertretenden Professoren durch Lehrkräfte für besondere Aufgaben ersetzt, die konzeptionell als Frauenförderstellen ausgewiesen werden.</p> <p>Aktivitäten zur Steigerung des Anteil der weiblichen Studierenden Fortführung der im Rahmen des HWP zur Zeit laufenden Projekte, die die Steigerung der Motivation von Mädchen und Frauen für technische Berufe zum Ziel haben. Die Werbemaßnahmen der Hochschule Bremerhaven heben zudem die Eignung der verschiedenen Studiengänge für Frauen besonders hervor.</p>			

Kontrakt 2002 / 2003

zwischen der
Hochschule Bremerhaven

und dem
dem Senator für Bildung und Wissenschaft

Berichtswesen und Folgekontrakt

Das Rektorat der Hochschule Bremerhaven verpflichtet sich, durch geeignete Maßnahmen, wie durch internes Kontraktmanagement und durch internes Controlling die Einhaltung der vereinbarten Ziele sicherzustellen.

Die Hochschule Bremerhaven legt zum 1. April 2004 einen Bericht über die Realisierung der angestrebten Ziele mit einer Erläuterung und Begründung möglicher Abweichungen vor.

Die Hochschule Bremerhaven legt jährlich zum 1. April einen Bericht über die quantitativen Ergebnisse auf der Grundlage der Verwaltungsdaten vor.

Die Hochschule Bremerhaven legt vierteljährlich innerhalb von zehn Arbeitstagen nach Ablauf des Quartals einen Bericht über die Auskömmlichkeit der Mittel auf der Grundlage eines Soll-Ist-Vergleichs sowie über die Einhaltung der in Produkthaushalt genannten Leistungsziele vor.

Beide Partner werden sich unverzüglich gegenseitig über Ereignisse und Entwicklungen unterrichten, die die Einhaltung von Kontraktzielen gefährden.

Die Hochschule Bremerhaven wird bis zum 1. April 2004 einen Kontraktentwurf für die Jahre 2004 und 2005 vorlegen.

Bremen, den

Der Senator
für Bildung und Wissenschaft

Bremerhaven, den

Hochschule Bremerhaven
- Der Rektor -